

JAHRES- BERICHT 2019



Stiftung **Hofmatt**



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist für mich ein sehr spezieller Moment, dieses Editorial schreiben zu dürfen. In unserer schnelllebigen Zeit kommt es immer seltener vor, dass sich Menschen über Jahrzehnte einer Aufgabe widmen und diese mit viel Herzblut und Ausdauer erfüllen. Deshalb freut es mich besonders, dass wir diesen Jahresbericht dem Wirken von Daniel Bollinger widmen, unserem Heimleiter der vergangenen fast fünfzehn Jahre.

Mit dem Jahreswechsel war für ihn der Zeitpunkt gekommen, die Verantwortung für die Heimleitung in die Hände seines Nachfolgers zu legen. Damit ging eine bewegte Ära zu Ende, in der sich die Hofmatt in ein schmuckes Gebäude verwandelte, die Bettenzahl erweiterte und ein noch lebenswerterer Ort für Bewohner und Mitarbeitende entstand.

Mir persönlich war es eine grosse Freude, mit Daniel zusammen zu arbeiten. Er hat immer die Menschen ins Zentrum gestellt. Mit seiner offenen, sympathischen Art hat er stets einen positiven Zugang zu Bewohnern, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern gefunden. Wir haben viel zusammen gelacht und seine Fröhlichkeit und Energie wirkten ansteckend und prägend für die Atmosphäre in der Hofmatt. Seine Fachkompetenz, seine Professionalität und Kundenorientierung waren immer wieder beeindruckend für mich. Dank ihm und seinem Team ist die Hofmatt heute ein führendes Alters- und Pflegeheim und steht auch finanziell solide da, trotz der grossen Investitionen in die Renovierungen und die Erweiterung mit dem Neubau. Das Neubauprojekt hat ihn während vielen Jahren stark beschäftigt und gefordert, von der Planung über die Realisierung bis zum Bezug der sehr gelungenen neuen Räumlichkeiten.

Sein Wissen und seine Erfahrung gehen uns zum Glück nach seiner Pensionierung nicht verloren, denn als neues Mitglied in unserem Stiftungsrat und als Präsident der Curaviva BL setzt er es weiter zum Wohle der Menschen im Alter ein.

Mit Marc Boutellier haben wir intern einen würdigen Nachfolger gefunden, dem wir die Weiterentwicklung unserer Hofmatt anvertrauen durften. Bewährtes wird er weiterführen und mit neuen Ideen wird er die Zukunft gestalten. Dafür bin ich sehr froh und dankbar.

Mit der finanziellen Berichtserstattung und dem Dank an unsere Spenderinnen und Spender runden wir den Jahresbericht ab. Der notwendige finanzielle Spielraum muss immer wieder erkämpft werden, um genügend Mittel für die Personal- und Pflegentwicklung, die Angehörigenarbeit und die Freiwilligenkoordination zur Verfügung zu haben. Deshalb gebührt allen Mittragenden mein herzlicher Dank.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spass beim Streifzug durch die letzten eineinhalb Jahrzehnte unserer Hofmatt.

Hansjörg Walther Stiftungsratspräsident



Vier Generationen mit der Hofmatt verbunden: Bewohnerin Dora Stolz, Tochter Liselotte Gramm (Wohnbereichsleiterin), Enkelin Céline Springinsfeld (Pflegefachfrau), Urenkelin Lilya Springinsfeld (im Kindertagesheim der Hofmatt)



In der Kommunikation stark und auch sonst: Führende Köpfe im Bauprojekt Linus Marti und Thomas Grützmacher



Mit Stiftungsratspräsident Peter Loew und Spitexleiterin Sonja Wagner am Eröffnungsfest der Neuen Hofmatt im Sommer 2016



Kommunikationsspezialistin von Haus auf: Serviceleiterin Brigitte Mondey

« EINER AUS DER VERSICHERUNG? ABER ICH WUSSTE: STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT LOEW ENTSCHEIDET RICHTIG. »

Peter Binggeli Küchenchef, heute Leiter Kundendienste

Was war denn besonders?

Ich beginne mit der Abschiedsfeier an meinem 65. Geburtstag. Dort habe ich sehr viel Verbundenheit von und mit den in der Hofmatt tätigen Kolleginnen und Kollegen und viel Emotionalität gespürt. Eine Art besonderer Geist war es denn auch, der mich vom ersten Tag an in diesem Haus faszinierte und von dem ich rasch merkte, dass er wichtig und zu bewahren ist. An der Stelle zuvor hatte ich die letzten zwei Jahre mithelfen müssen, hundert Stellen abzubauen (unter Bedingungen, die ich mitgestalten konnte und auf die ich stolz war). Mit der Zeit wurde die Stimmung immer gedämpfter, die Menschen funktionierten und sprachen nicht mehr miteinander. Da war es eine richtige Befreiung zu spüren, wie sich die Mitarbeitenden in der Hofmatt frei äusserten und auf eine persönliche und herzliche Art miteinander kommunizierten. Im Pflegeheim ist gute Kommunikation geradezu entscheidend. Unser «Geschäft» ist in allererster Linie ein Beziehungsgeschäft. Bei der Betreuung älterer Menschen und ihrer Angehörigen sind die Pflegenden verloren, wenn ihnen die Bewohnerinnen und Bewohner oder die Angehörigen nicht «abnehmen», was sie in guter Absicht und wahrscheinlich auch gut tun. Ist hingegen eine tragfähige Beziehung aufgebaut und stimmt die gegenseitige Wertschätzung, so erträgt es die im Alltag vorkommenden gegenseitigen kleinen Pannen und Missverständnisse.

Persönlich glaube ich daran, dass sich jeder Mensch positiv einsetzen will und unter richtigen Rahmenbedingungen kann. Wenn es nicht klappt, muss man schauen, woran es liegt. Lange bevor wir Leitbilder und Führungsgrundsätze zu formulieren begannen, haben wir versucht, jede schwierige Situation wenn immer möglich konstruktiv zu lösen. Es ist wichtig, dafür eine gute «Spielanlage» zu entwickeln, nämlich möglichst nicht sofort und im Affekt zu antworten, sondern seine eigene Befindlichkeit vorerst zurückzunehmen, sich die Sichtweise des Kontrahenten vorzustellen zu versuchen und nie allein zu handeln. Die eigene Meinung ist zu reflektieren, mit einer Kollegin oder einem Kollegen oder Vorgesetzten zu besprechen. Antworttexte mit potenzieller Sprengkraft sind zu zweit zu redigieren und schwierige Gespräche nicht allein zu führen. Überhaupt sollten wieder mehr Gespräche geführt und weniger Mails geschrieben werden.

Nach Vollendung des Bauprojekts gingen wir daran, ein Leitbild für die Hofmatt für die kommenden Jahre zu formulieren. Dabei gab es keine Vorgaben der Heimleitung. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter nahm an einer von insgesamt vier Grossgruppenmoderationen teil und brachte sich ein. Das Resultat waren abgetiefte und abgestimmte Kernsätze in der Art, dass wir die älteren Menschen in unsere Mitte nehmen, wertschätzend begleiten und ihnen ermöglichen, im Alltag entsprechend ihren Vorlieben und Fähigkeiten Beiträge zu leisten. Das Entscheidende am Leitbildprozess war «der Weg zum Ziel»: alle Mitarbeitenden brachten ihr Wissen und zum Teil auch ihre «Träume» ein, und so entstanden gemeinsame, tragende Bilder.

Zurückblickend bleibt bei mir ein sehr schwieriges Thema zurück: die (seltenen) Trennungen von Mitarbeitenden nach Konflikten. Diese ganz zu vermeiden, gelang auch mir und meinen engsten Mitarbeitenden nicht. Einige dieser Trennungen tun mir heute noch sehr leid, handelte es sich doch auch hierbei um Kolleginnen und Kollegen, die einst angetreten waren, ihr Bestes zu geben. Tröstlich ist, dass fast alle Betroffenen mit oder ohne unsere Hilfe gute Anschlusslösungen in einem neuen, nicht vorbelasteten Feld gefunden haben.



Am Eröffnungsfest mit Max Studer, frühpensionierter Banker und seither als Pflegehelfer tätig



Spatenstich am 14.06.2011



Wiedersehen mit netten Angehörigen



Viele Rollen: Taufe des «Hadörnli» auf den Namen seiner Spenderin und Heimleiter mit Zauberhand: wirklich nur am Personalabend...



Das Team der Hofmatt am Firmenlauf 2018: Dann begann immer der Sommer!

In vielen Rollen

Stark: Es gab in vierzehn Jahren nie einen langweiligen Tag. Anstrengend: An manchen Tagen wechselten die Themen, die Gesprächspartnerinnen und -partner mit ihren Bedürfnissen und ihrem unterschiedlichen Tempo alle zwanzig Minuten. Eine meiner zentralen Rollen war die im Bauprojekt. Noch in meinem ersten Jahr als Heimleiter, 2006, trafen sich Gemeinde und Stiftungsrat zum ersten Mal und formulierten das Ziel, in absehbarer Zeit aufgrund der demographischen Entwicklung zusätzliche Heimplätze auf hohem Niveau zu realisieren und den Altbau den neuzeitlichen Anforderungen anzupassen. Es folgten eine Machbarkeitsstudie und dann eine mehrjährige Planung bis ins letzte Detail. Zusammen mit dem Stiftungsrat und vielen Mitarbeitenden erarbeiteten wir eine Strategie, welches die künftigen Dienstleistungen der Hofmatt sein sollen und wie das in Innen- und Aussenräume umzusetzen sei. Ein hauptsächlicher Grundsatzentscheid betraf dabei die Demenzwelten: Wir entschieden uns dabei für eine Art «Normalitätsprinzip». Bewohnerin und Bewohner lebt wie in der Geriatrischen Pflege in einem schmacken Einzelzimmer und kann dort seine Angehörigen empfangen, obwohl das vielleicht überhaupt nicht mehr im Sinne der Bewohnerin oder des Bewohners ist. Hier sind anderswo mutigere Konzepte entstanden. Es ist aber auch bei uns beeindruckend, wie sich die dementen Menschen heute, bald fünf Jahre nach dem Umbau, ihre Wohngruppen «mundgerecht» gemacht haben.

Zwischen 2011 und 2015 wurde eine Innen- und Aussenanlage erstellt, die heute als wegweisender Bau gilt und im Zusammenleben mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vieles ermöglicht. Weil niemand den Betrieb so gut überschaut wie der Heimleiter und dieser jederzeit vor Ort greifbar ist, wuchs ich in eine entscheidende Rolle hinein. Ich lernte, mich auf Bühnen zu bewegen, auf denen ich kein Vorwissen hatte. Nie allein, aber meist als eine der meistgefragten Personen lernte ich, mir ein Bild und eine Meinung zu machen zu Materialisierungs- und vielen anderen Fragen.

Kein bisheriger Bewohner musste während der Bauzeit je ausquartiert werden. Der erste Neubautrakt musste aus terminlichen Gründen noch fast im Rohbau bezogen werden. In der Folge liessen alle, aber wirklich alle Beteiligten, BewohnerInnen, Angehörige, Bauleute, Mitarbeitende ihre Unzufriedenheit bei mir liegen. In dieser Phase fragte ich mich einige Male, ob ich es abends nach Hause schaffe oder mich bei meinem Hausarzt melden müsse. Die fruchtbare Konsequenz auf der anderen Seite der terminlich verunglückten ersten Bauphase: Ich hatte mit meinen engsten KollegInnen ein derart gutes Gefühl entwickelt, was wie lange dauert, dass ich den weiteren Bauablauf erfolgreich beeinflussen konnte. Was entstand, begeistert mich heute noch. Dass sich für mich mit jeder Ecke in diesem Haus etwas verbindet, wird wahrscheinlich immer so bleiben, wenn ich die Räume der Hofmatt betrete. Die unglaubliche Intensität der fast täglichen, oft mehrstündigen Zusammenarbeit mit dem Architekten Jiri Oplatek und seinen Mitarbeitern, auch wenn wir manchmal gemeinsam litten, lässt ein grosses Glücksgefühl zurück. Es war das Projekt ihres und meines Lebens!

Es gab viele weitere Rollen des Heimleiters: kein Personalabend, an dem der Zauberer nicht sofort merkt, wer der Chef ist und nicht sofort weiss, dass er ausgerechnet diesen dran nimmt. Keine Journalistin oder Journalist, der nicht mit dem Chef sprechen will – und es ist ja auch unumgänglich, dass die Kommunikation ausschliesslich bei ihm ist. Viele Bewohnerinnen und Bewohner suchen auch oft «den Schmid und nicht den Schmidlin». Das Wohnbereichskonzept mit den WohnbereichsleiterInnen als umfassende GastgeberInnen war ein wohlthuender Wurf. Die BewohnerInnen lernten, ihre lokalen und kompetenten Bezugspersonen zu konsultieren.

Entwicklungen

Wir versuchten immer, Bewohnerinnen und Bewohnern Freude an ihren Beiträgen zu vermitteln. Zwar liessen wir die uns etwas verstaubt erscheinenden Bazare fallen, veranstalteten aber beispielsweise eine Ausstellung «Hofmatt im Bild» mit einer rauschenden Vernissage und tollen Werken von BewohnerInnen, Mitarbeitenden, Angehörigen, Freiwilligen.

Einige Male konnten wir uns als wegweisendes Haus zeigen. So nahmen wir teil an der Fernsehsendung «Blackout», die zeigte, wie sich ein mehrtägiger Stromausfall in Europa auf das Leben der gesamten Bevölkerung und insbesondere auf Schulen, Spitäler, Heime auswirken könnte. Drei Tage lang war SRF für Dreharbeiten bei uns. Im Stil geübter Hollywoodgrössen liessen sich unsere älteren Damen mit Freude und Schalk auf Bahren zu bereitstehenden Ambulanzfahrzeugen führen.

Angehörigenarbeit wurde immer wichtiger und Freiwilligenarbeit wurde immer wichtiger. Wir begannen immer besser zu verstehen, dass «unangenehme» Angehörige oft zu den engagiertesten gehörten, aber dass sie zuweilen ein schlechtes Gewissen plagte, dass etwas zwischen ihnen und Heimbewohnerin oder -bewohner noch offen war oder eventuell sie selbst in einer Lebenskrise steckten. Oft war nach einem Gespräch über ein gemeinsames Hobby das Vertrauen da und das Problem noch halb so gross. Heute sind gegen 100 Freiwillige Woche für Woche in der Hofmatt aktiv. Sie bedeuten den Bewohnerinnen und Bewohnern enorm viel und erleben selbst ihren Einsatz als sinnstiftend. Beachtlich auch, dass manche Angehörige sich als Freiwillige engagieren und zum Teil auch nach dem Tod ihrer Bezugsperson im Bereich aktiv bleiben.

Wie mit vielen Mitarbeitenden haben sich für mich auch mit unseren Mietern vertrauensvolle und mehrjährige Vertrauensbeziehungen ergeben. Eine «Spurgruppe» mit den Pfarrern und Altersvertretern hat deren regelmässige Einsätze in unserem Haus gestärkt und interessante Veranstaltungen für die ältere Bevölkerung hervorgebracht. Zusammen mit dem Leiter der Altersfachstelle und der Spitexleiterin hatte ich 2018 die Möglichkeit, die Münchensteiner Alterspolitik an einer trinationalen Tagung zu vertreten. Persönlich bin ich überzeugt, dass die Zusammenarbeit aller Leistungserbringer entlang der «Versorgungskette» im Interesse des Kunden noch stark zunehmen wird. Schon lange ist die Rede von «Verbundlösungen», umgesetzt im Kanton ist noch wenig. Wenn nun richtigerweise zur Verzögerung oder Vermeidung von Heimaufenthalten aufgrund des neuen Alterspflege- und Betreuungsgesetzes immer mehr die Rede ist von «intermediären Angeboten», sind viel verbindlichere und nähere Zusammenarbeitsmodelle unabdingbar.

Dass die Hofmatt ein führender Ausbildungsort ist und bleibt, habe ich stets sehr unterstützt. Es ist beeindruckend, mit welcher Sorgfalt und Unbeschwertheit viele Junge mit alten Menschen arbeiten können. Je mehr junge Menschen wir bei uns ausbilden, desto mehr werden im Lauf ihres Berufslebens zeitweise in ihre «Wiege» zurückkehren und helfen, den Pflegenotstand zu vermindern.

Wir tun auch viel für die Gesundheit der Mitarbeitenden. Gemeinsame diesbezügliche Aktivitäten fördern die Freude, miteinander zu arbeiten. Mir selbst bedeutete die Teilnahme am Firmenlauf B2Run als Auftakt zur Sommerzeit mit meist über 20 Kolleginnen und Kollegen aus der Hofmatt viel.



Architekturführungen, um die Mitarbeitenden für den Neubau zu begeistern



Hofmatt goes Hollywood: Dreharbeiten mit SRF



Mittsommertagsgottesdienst im Innenhof, eine «Produktion» der Spurgruppe



Podien zu drängenden Themen der Pflegeheime: Nationalrätin Bea Heim

« AUCH ALS QUEREINSTEIGER HAT DANIEL DIE BELANGE DER PFLEGE VON ANFANG AN GUT GESPÜRT. »

Lyne Schnetzer Wohngruppenleiterin

Bewohnerinnen im damaligen Roten Stock:
Die gütigen Damen Gysin und Staudt



Otto Karrer: 100 Jahre und kein
bisschen leise...



Wichtige Bewohnerin anderer
Art: Tiere an der Seite der
Bewohnerinnen und Bewohner
waren schon immer wichtig



Besondere Bewohnerinnen und Bewohner

Ohne unsere Bewohnerinnen und Bewohner gäbe es keine Hofmatt. Manche wohnen jahrzehntlang bei uns, andere sterben leider wenige Stunden oder Tage nach ihrem Eintritt. Über zahlreiche von ihnen könnte ich Bücher schreiben. Manchmal schien es mir, als käme all das, was sich in ihrem langen Leben angesammelt hat, bei uns in irgend einer Form gebündelt nochmals zum Vorschein. Wir sind wichtig für die alten Menschen, das zeigt sich, wenn der Blick der Witwe an der Beerdigung zuerst zu den Pflegenden geht, sie sind wichtig für uns. Einige Male ist es uns gelungen, «Kinder» nochmals in die Hofmatt zu holen, die ihre Eltern jahrzehntlang nicht mehr gesehen hatten. Mit hoffnungslos zerstrittenen Kindern konnten wir vereinbaren, dass die eine Schwester die sterbende Mutter begleitet und die andere an die Trauerfeier geht...

Ohne einer Altershitparade das Wort reden zu wollen, die allerältesten Bewohnerinnen und Bewohner gehörten für mich zu den interessantesten, nicht zuletzt, weil ich jeweils zur Vorbereitung der Laudatio am 100. Geburtstag ausführliche Gespräche mit ihnen führte und sie so gut kennen lernte. Eine sehr zurückhaltende, stille Frau sagte mir, sie habe die letzten fünf Jahre verwendet, um ihr Leben von A bis Z nochmals durchzudenken. Eine über 100jährige Frau verlor einen ihrer Söhne. Bei aller Trauer sagte sie mir, er sei halt schon alt gewesen. Eine ganz spezielle «Nummer» war der älteste Bewohner, den wir je hatten und der 106 Jahre alt wurde. An seinem 100. Geburtstag tanzte er Charleston. Mit von der Partie war der Kurverein aus Zermatt, weil er immer noch Ski fuhr. Er verstand die Welt noch komplett und wollte immer wissen, wie es meiner Frau und den Kindern gehe. Er machte uns mehrere, auch sehr grosse Spenden und pflegte dabei zu sagen, dass er einfach Lust gehabt habe, auf dem Einzahlungsschein nochmals eine Eins links vor die letzte Eins und dann nochmals eine Eins davor zu setzen usw.

Eine ganz besondere Bewohnerin war neben vielen auch Frau Müller, die wir kurz nach Eröffnung des letzten Neubautrakts als 150. Bewohnerin feiern durften. Sie hatte früher bereits bei uns gewohnt und zog dann nochmals zurück in eine Alterssiedlung. Bei den ersten derartigen Vorgängen fragten wir uns noch, was wir falsch gemacht hätten. Heute sind nicht endgültige Aufenthalte gang und gäbe und sehr im Sinn des Publikums.



Frau Müller wurde jeden Abend vom Hund einer Nachtwache
besucht. Kam er einmal nicht, schlief sie schlecht



Hausautor, interner Pöstler, passionierter Wanderer:
Herr Stark – er hat die Queen an der Grün 80 getroffen

Die letzte Zeit und die nächste Zeit

Nach Vollendung des Bauprojekts gab es eine Art Erntejahre. Wir hatten ein herrliches Haus und die Kosten ins Positive gebogen. Wie übrigens von Anfang an trug und unterstützte unser Stiftungsrat und war in allen kritischen Situationen da, liess mir und uns aber in der operativen Arbeit grösste Freiheit. Eine riesige Freude für mich ist, dass mein Stellvertreter mein Nachfolger ist. Er wird unser Werk souverän weiterführen. Er ist mit anderen Garant dafür, dass «sich die Hofmatt treu bleibt». Auch wenn in unserem Haus 165 Personen auf relativ engem Raum zusammenleben und das als eine Art «Wohnsilo» erscheinen könnte, bin ich überzeugt, dass gerade die «Kompaktheit» eines solchen Hauses (als eines von zahlreichen Wohnmodellen) riesige Chancen bietet. Wer zum Beispiel hat schon Ärztin und Zahnarzt im gleichen Haus?

Oft besprochene Meilensteine wie den Viventispreis oder den schweizweit erstmaligen Einsatz von circadianem Licht über dem Bett des Bewohners spreche ich in diesem Beitrag aus Platzgründen nicht an. Unser aktuelles Schwerpunktprojekt Tier und Garten ist derzeit richtig am Durchstarten und wird in nächster Zeit umfangreich kommuniziert. Ich bin überzeugt, dass es in der rückwirkenden Berichterstattung meines Nachfolgers Marc Boutellier (in etwa 25 Jahren?) einen zentralen Platz einnehmen wird.

Ich habe mich entschieden, über die Pensionierung hinaus als Präsident von Curaviva Baselland tätig zu bleiben. Es ist mir ein riesiges Anliegen, dass die Pflegeheime genügend finanziellen Spielraum behalten, um eine hochwertige Pflege und Betreuung mit sinnstiftenden Angeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten. In den künftigen Versorgungsregionen dürfen Dienstleistungen, die von der Hofmatt und anderen Häusern im Bereich der Notfall- und Kurzaufenthalte und zur Entlastung pflegender Angehöriger aufgebaut worden sind, nicht ausgehöhlt werden. In Münchenstein sind zum Glück selbstbewusste PolitikerInnen am Werk, die etwas aus der Gemeinde machen wollen. Neben Curaviva geniesse ich meine Familie samt schon zwei herrlichen Enkeln und hoffe, dass ich mehr Zeit zum Lesen habe. Ich bin Obmaa einer Alten Garde, die während der saisonalen Betriebszeit des Larvenateliers regelmässiger Essensgast im Pumpwerk ist, und möchte wieder vermehrt das Sonnenlicht in den Speichen meines Velos glitzern sehen. Von Pässen bezwingen sage ich jetzt mal noch nichts...

Daniel Bollinger Heimleiter Hofmatt 01.07.2006 bis 31.12.2019



Extra- und letzte Fahrt nach Hause:
Daniel und Kathrin Bollinger



An der Pensionierungsfeier mit
Enkel Fiyon



Vor dem «schönsten Ferienhaus der Welt»
unmittelbar am Meer in der Bretagne:
Auf geht's!

STATISTIK

Durchschnittsalter der BewohnerInnen

	2019	2018	2017	2016
	86	86	86	87

Jeweils am 31.12.

Männeranteil

	2019	2018	2017	2016
	33 %	32 %	30 %	34 %

Jeweils am 31.12.

BewohnerInnen nach Pflegestufe

Pflegestufe	2019	2018	2017	2016
0	0.0	0.0	6.0	4.6
1	8.6	9.6	4.4	2.3
2	26.2	31.6	21.1	20.7
3	2.0	2.2	11.0	16.7
4	24.8	21.6	23.8	23.5
5	34.3	31.7	27.1	25.8
6	0.7	0.5	24.2	21.1
7	28.8	32.7	17.8	14.5
8	9.0	6.4	13.5	16.3
9	21.8	17.4	4.0	6.2
10	0.0	0.1	1.8	1.1
11	5.5	5.0	0.1	0.1
12	0.0	0.0	1.0	1.0

Jahresdurchschnitt, seit 2018 RAI-NH

Bettenbelegung

	2019	2018	2017	2016
	97.8 %	96.2 %	94.3 %	95.2 %

100% Bettenbelegung würde bedeuten: ständige Zweierbelegung aller Doppelzimmer, ständige Vollbelegung der Pflegeoase, ständige Vollbelegung der Entlastungs- und Ferienzimmer.

Gesetzliche Wohnsitze unserer BewohnerInnen

	2019	2018	2017	2016
Münchenstein	70 %	71 %	71 %	74 %
Andere Gemeinden BL	27 %	26 %	27 %	23 %
Kanton Basel-Stadt	2 %	1 %	1 %	3 %
Andere Kantone	1 %	1 %	1 %	0 %

Jeweils am 31.12.

Todesfälle

2019 starben in der Hofmatt 36 Bewohnerinnen und Bewohner (Vorjahr 59). Wir behalten die Verstorbenen in liebevoller Erinnerung.

Stellenbelegung

	2019	2018	2017	2016
Demenzwelten	45.5	38.5	39.3	39.8
Geriatrische Pflege	49.3	45.5	45.7	49.2
Kundendienste	41.5	40.5	43.9	44.9
Leitungsbereich	7.5	9.1	6.2	5.3
Total	143.8	133.6	135.1	139.2

FINANZEN

Wir freuen uns wiederum über ein positives Jahresergebnis, zu dem hoher Pflegebedarf, eine weitere Steigerung der Bettenbelegung, vermehrte Kurzaufenthalte und die Konstanz des Personals beitragen. Wir erhöhten die Rückstellungen für Ausstandsrisiken und die Tarifschwankungsreserve. Die Tarifschwankungsreserve beläuft sich nun auf CHF 1.6 Mio und bildet ein wichtiges Polster für schwierige Zeiten.

ERFOLGSRECHNUNG

	Zahlen in TCHF	2019		2018	
		HEIM	STIFTUNG	HEIM	STIFTUNG
Betriebsertrag					
Nettoerlös aus Betrieb		19'358	0	19'002	0
Pensions-, Betreuungs- und Pflorgetaxen		19'515	0	18'957	0
Übrige Leistungen an Bewohner		-157	0	45	0
Übriger Betriebsertrag		1'072	0	1'076	17
Erträge Restaurant, Mahlzeiten		660	0	727	0
Leistungen an Personal und Dritte		220	0	187	0
Mietzinseinnahmen Fremdvermietung		159	0	142	0
Betriebsbeiträge und Spenden		32	0	20	17
Total Betriebsertrag		20'430	0	20'078	17
Personalaufwand					
Lohnaufwand		11'689	0	11'525	0
Sozialversicherungsaufwand		2'369	0	1'968	0
Übriger Personalaufwand		134	0	216	0
Leistungen an Dritte		107	0	137	0
Total Personalaufwand		14'299	0	13'847	0
Übriger betrieblicher Aufwand					
Medizinischer Bedarf		193	0	237	0
Lebensmittel, Getränke		1'071	0	1'041	0
Haushalt		469	0	461	0
Unterhalt, Reparaturen		589	0	700	0
Aufwand für Anlagenutzung		71	0	1	0
Energie, Wasser		390	0	357	0
Kapitalzinsen		383	0	439	0
Verwaltungsaufwand		272	28	262	28
Übriger bewohnerbezogener Aufwand		116	0	143	0
Übriger Betriebsaufwand		193	0	197	0
Total übriger betrieblicher Aufwand		3'747	28	3'839	28
Abschreibungen und Wertberichtigungen		2'135	0	2'085	0
Betriebsergebnis		248	-28	307	-11
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		-64	-343	0	0
Finanzertrag und -aufwand		23	250	-53	-206
Einnahmenüberschuss		207	-120	253	-217

BILANZ

	Zahlen in TCHF	2019		2018	
		HEIM	STIFTUNG	HEIM	STIFTUNG
Aktiven					
Flüssige Mittel		4'633	938	6'341	921
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1'927	0	2'238	0
Übrige kurzfristige Forderungen		705	4'061	969	4'046
Vorräte		149	0	80	0
Aktive Rechnungsabgrenzung		55	1	29	28
Umlaufvermögen		7'470	5'000	9'657	4'995
Finanzanlagen		675	2'282	673	2'104
Grundstück		0	0	0	0
Sachanlagen		29'824	0	31'358	0
- Mobilien, Fahrzeuge, EDV		570	0	565	0
- Immobilien		29'254	0	30'793	0
Anlagevermögen		30'500	2'282	32'031	2'104
Total Aktiven		37'970	7'281	41'688	7'099
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		533	0	448	0
Anzahlung von Bewohnern		1'204	0	1'186	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		4'743	0	6'093	0
- Verzinsliche Verbindlichkeiten		4'550	0	4'200	0
- Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten		193	0	1'893	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		4	0	18	0
Passive Rechnungsabgrenzung		374	0	385	0
Kurzfristiges Fremdkapital		6'858	0	8'130	0
Langfristige Verbindlichkeiten		24'527	0	27'720	0
- Verzinsliche Verbindlichkeiten		19'000	0	22'000	0
- Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten		5'527	0	5'720	0
Rückstellungen Geschäftsrisiken		5'553	0	5'053	0
Zweckgebundene Rückstellungen		273	1'425	234	1'123
Langfristiges Fremdkapital		30'353	1'425	33'007	1'123
Fremdkapital		37'211	1'425	41'137	1'123
Stiftungskapital		0	5'976	0	6'193
Gewinnvortrag		551	0	298	0
Jahresergebnis		207	-120	253	-217
Stiftungskapital		759	5'856	551	5'976
Total Passiven		37'970	7'281	41'688	7'099

SPENDEN

Für folgende Spenden möchten wir uns herzlich bedanken

Allgemeine Spenden

Ab CHF 500: [Lanz-à Porta Ursina](#) Münchenstein – [Lohmann Dieter](#) Münchenstein – [Müller Karl Moritz](#) Münchenstein – [Rudi Lino & Augusta](#) Birsfelden

Ab CHF 100: [Alder-Gloor Alfred & Hanni](#) Münchenstein – [Baer Heinz](#) Münchenstein – [Bollinger Thomas](#) Bottmingen – [Bollinger Philipp](#) Bottmingen – [Brown Marianne](#) Aesch – [Di Silvio-Calandrini Anna](#) Münchenstein – [Dinner Daniel & Hedwig](#) Therwil – [Escher Ruedi](#) Oberwil – [Gallandre Pierre](#) Münchenstein – [Gelzer Monika](#) Basel – [Gfeller-Flückiger Armin](#) Münchenstein – [Helfenstein Martin](#) Reinach – [Imhof-Studer Gertrud](#) Münchenstein – [Kaffee Casablanca](#) Allschwil – [Kammerer-Wiedmer Alfred & Ruth](#) Münchenstein – [Kantonsspital Baselland](#) Liestal – [Konditorei Buchmann AG](#) Münchenstein – [Krummenacher Eduard & Verena](#) Münchenstein – [Müller Ruedi & Marlys](#) Münchenstein – [Oplatek Architekten AG](#) Basel – [Pfisterer Verena](#) Münchenstein – [Ramseier Walter & Susanne](#) Wald – [Ressnig Franz](#) Rheinfelden – [Rigert-Bregnard Hans & Astrid](#) Münchenstein – [Rohner-Boos Jürg & Monica](#) Reinach – [Rudi Lino & Augusta](#) Birsfelden – [Schär-Scheidegger Urs & Suzanne](#) Münchenstein – [Spichty Andreas](#) Münchenstein – [Stumm Friedrich Gustav](#) Münchenstein – [Süsstrunk Gertrud](#) Münchenstein – [Zweifel-Stettler Meta](#) Münchenstein

Weitere Spenden: [Bickel Traugott](#) Münchenstein – [Binggeli Ernst & Elisabeth](#) Münchenstein – [Brüderlin Hans-Jörg & Marianne](#) Muttenz – [Carpv Serge & Silvia](#) Arlesheim – [Erb-Linder Adelheid](#) Aesch – [Gross Ursula](#) Arlesheim – [Gueniat-Räuper Karin](#) Reinach – [Heller Dorothea](#) Münchenstein – [Huggel-Kubli Samuel](#) Münchenstein – [Kaufmann Kurt Meinrad](#) Münchenstein – [Kögel Helga](#) Münchenstein – [Langenegger Margaretha](#) Ziebach – [Oschwald Marlene](#) Bottmingen – [Partyservice Muster Metzgerei](#) Münchenstein – [Tuscano Antonio](#) Witterswil – [Vogelsang Elsa Leni](#) Münchenstein – [Wiesendanger Margrit](#) Münchenstein – [Straumann-Memmer Martha](#) Münchenstein – [Dettwyler Grazia](#) Münchenstein – [Meyer-Siegmund Armin](#) Münchenstein

Spenden zugunsten der Personalkasse

Ab CHF 1'000: [Graf Marlies](#) Witterswil

Ab CHF 500: [Gagnebin Gazi](#) Münchenstein – [Gersbach Gabriele & Schaltenbrand Stephan](#) Baden-Rütihof – [Hächler Lisbeth](#) Münchenstein – [Kist Werner](#) Muttenz – [Leu Hanni](#) Ettingen – [Meier Beatrice](#) Zullwil

Ab CHF 100: [Baumann Annemarie](#) Münchenstein – [Baumann Astrid](#) Münchenstein – [Bausch Agnes](#) Reinach – [Bossert Alois & Rita](#) Münchenstein – [Brändli Jacques & Maily](#) Muttenz – [Brüderlin Andres](#) Münchenstein – [Burri Annemarie](#) Reinach – [Chappuis Ursula](#) Bubendorf – [Ertl Walter & Ruth](#) Münchenstein – [Frei Dieter](#) Münchenstein – [Furler Rolf](#) Reinach – [Fürst Suzanne](#) Arlesheim – [Fürst Elisabeth](#) Reinach – [Geiser Delia](#) Münchenstein – [Gisiger Elisabeth](#) Münchenstein – [Graf Ursula](#) Zürich – [Grossenbacher-Wyss Jeanette](#) Pratteln – [Grüninger Irène](#) Reinach – [Gundacker Siegbert & Ingeborg](#) Münchenstein – [Hänni Marie](#) Münchenstein – [Hubacher Lotty](#) Münchenstein – [Jäggi Fritz](#) Münchenstein – [Jäggi Ida](#) Münchenstein – [Jäggi-Schmidlin Doris](#) Biberist – [Jodlerclub](#) Arlesheim – [Koller Franziska](#) Möhlin – [Kuhn Daniel & Monika](#) Dornach – [Lanz Kurt](#) Münchenstein – [Lanz-à Porta Ursina](#) Münchenstein – [Lanzi Heini](#) Münchenstein – [Lieberherr Bruno](#) Büsserach – [Moesch Marlies](#) Münchenstein – [Peloni Monica](#) Reinach – [Pescò Marianne](#) Reinach – [Plattner-Schaub Andreas](#) Ormalingen – [Prassler Hektor](#) Reinach – [Pulver Rösli](#) Obergösgen – [Riva Alma](#) Münchenstein – [Roth Fritz & Margaritha](#) Münchenstein – [Scheidegger Lina](#) Münchenstein – [Schlienger Dr. med. Hans Rudolf](#) Münchenstein – [Senn Hanna](#) Münchenstein – [Stofer Irene](#) Reinach – [Straumann Martha](#) Münchenstein – [Torggler Werner](#) Reinach – [Walti Matthias](#) Basel – [Weiss Daniel](#) Grindelwald

Spenden zugunsten der Personalkasse

Weitere Spenden: [Baumgartner Rösli](#) Münchenstein – [Blum Günter](#) Muttenz – [Brechtbühl Charlotte](#) Münchenstein – [Brodmann Agatha](#) Muttenz – [Brüderlin Andres](#) Münchenstein – [Burri Muriel](#) Bern – [Covino Michele & Maria](#) Münchenstein – [Creativ Verkaufs AG](#) Gunzgen – [Frauenriege](#) Münchenstein – [Geissbühler Hans](#) Arlesheim – [Gramm Liselotte](#) Reinach – [Jauslin Dietrich & Sonja](#) Münchenstein – [Kern Ingrid](#) Reinach – [Löliker Elisabeth](#) Münchenstein – [Meier Beatrice](#) Zullwil – [Meier Hans-peter & Heidi](#) Muttenz – [Meylan Raymond](#) Münchenstein – [Moesch Marlies](#) Münchenstein – [Muster Metzgerei](#) Münchenstein – [Nägelin Hans](#) Münchenstein – [Nägelin Marianne](#) Arlesheim – [Nussbaumer René](#) Muttenz – [Praxis Hofmatt](#) Münchenstein – [Pulver Rösli](#) Obergösgen – [Redaschi Andre](#) Münchenstein – [Ruckli Josef](#) Münchenstein – [Senn Hanna](#) Münchenstein – [Stocker Hedwig](#) Muttenz – [Ticli Maria](#) Pratteln – [Veres Marietta](#) Arlesheim – [Wenger-Mazzotti Felix & Tosca](#) Allschwil – [Würz Rolf](#) Münchenstein
Ungenannt CHF 1'215

Spenden im Andenken an verstorbene Heimbewohnerinnen und -bewohner

Ab CHF 100: [Diethelm-Seeger Adrian](#) Pfeffingen – [Cassani Caspar & Elisabeth](#) Uitikon Waldegg – [Schaeublin Charles-Andre](#) Delémont – [Augsburger Esther](#) Basel – [Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Basel \(BEB\)](#) Muttenz – [ffbk Architekten AG](#) Münchenstein – [Alchenberger Rene & Barbara](#) Hittnau – [Fontana Fabienne](#) Moutier – [Funcke Ralph Thomas](#) Dortmund – [Geering Barbara Elsbeth](#) Ziefen – [Luder Ruth](#) Ettingen – [Müller Johann Ulrich & Anne-Marie](#) Nidau – [Reinau-Krayer Catherine](#) Binningen – [Strahm-Diethelm Ursula](#) Basel – [Sulzer Christian](#) Ettingen – [Witthauer Dieter](#) Flüh
Weitere Spenden: [Basler Liselotte](#) Ettingen – [Baumann-Kummer Astrid](#) Münchenstein – [Grollimund-Messerschmitt Rosemarie](#) Muttenz – [Kuhn-Müller Adrian & Verena](#) Dornach – [Meier Rosa](#) Basel – [Oertli-Bosshard Regula](#) Ettingen – [Rey-Lopez José Juan & Marisa](#) Reinach – [Schulthess-Plüss Martin](#) Arlesheim – [Taubert-Beck Edith](#) Ettingen – [Tobler Marianne Lotti](#) Riehen – [Varrin Sàrl Philippe](#) Eschert – [Von Arx Konrad](#) Clarens – [Wyss Markus & Dorli](#) Zofingen – [Wyss-Russenberger Jakob & Monika](#) Fulenbach
Ungenannt CHF 2'174

Naturalspenden

Pflanzen [Birs Blumenkurier](#) Münchenstein – **Autobahnvignette** [Kaffee Casablanca](#) Allschwil – **Bilderrahmen für Tageszentrum** [Cuendet Pierre-Henri](#) Münchenstein – **Laterne** [Haag Peter & Silvia](#) Münchenstein – **Pflanzen** [Gärtnerei Allemann](#) Witterswil – **Kaffee** [Kaffee Casablanca AG](#) Allschwil – **Rollstuhl & Rollator** [Meier-Salathé Beatrice](#) Zullwil – **Schokolade** [Migros Basel PGM Food](#) Münchenstein – **Keyboards** [Ochsner Edwin](#) Vordemwald – **Minipigs** [Schneeberger Kathrin](#) Arlesheim – **Rollatoren** [Zollweiden Apotheke](#) Münchenstein

TRÄGERSCHAFT UND HEIMLEITUNG

Stiftungsrat

Dr. Hansjörg Walther Münchenstein **Präsident**

Dr. med. Reta-Sandra Tschopp-Zihlmann Muttenz **Vizepräsidentin**

Stiftungsratsmitglieder

Peter Brodbeck-Eberle Arlesheim

Margrit Hasler Arlesheim

Michael Konrad Arlesheim (seit 01.04.2019)

Giorgio Lüthi Münchenstein (Vertreter Einwohnergemeinde Münchenstein)

Franziskus Schmid Reinach

Claudia Zehntner-Busam Münchenstein

Jürg Zumbrunn Muttenz

In den ersten Januartagen im 2020 sind als Folge schwerer Erkrankungen Monica und Jürg Rohner innert weniger Tage gestorben. Jürg Rohner war bis 2013 sehr aktives, langjähriges Mitglied unseres Stiftungsrats. Er war 2007 der Impulsgeber für die Strategiearbeit im Hinblick auf das Bauprojekt und begleitete 2010 die Geldbeschaffungskampagne für den Neubau. Er hat auch ein Altersleitbild für den Kanton geschrieben und war Präsident von Curaviva Baselland. Monica und Jürg Rohner sind der Stiftung Hofmatt bis zu ihrem Tod sehr verbunden geblieben. Wir bewahren beiden ein dankbares und ehrendes Andenken.

Heimleitung

Daniel Bollinger Heimleiter

Peter Binggeli Leiter Kundendienste

Marc Boutellier Leiter Geriatrische Pflege

Barbara Meier Leiterin Demenzwelten

Revisionsgesellschaft

BDO AG Liestal

Umschlagsbild:

Der alte und der neue Heimleiter,
seit Jahren in gutem Gespräch

Haben Sie noch Fragen? Möchten Sie mehr über die Hofmatt erfahren?

Oder unser Haus besichtigen? Dann melden Sie sich bei uns!

Gerne empfangen wir Sie zu einem persönlichen Gespräch.

Tel. 061 417 94 44 | info@hofmatt.ch



Wohnen. Arbeiten. Sein.
Generationen gemeinsam unterwegs.